

Zollikon Bernhard Winkler zeigt seine Kunst im Gemeindehaus Zollikon

Der oft falsch verstandene Ernst des Lebens

Am 26. November findet die Vernissage von Bernhard Winklers Arbeiten statt.

Raoul D. Stöhlker*

Weil Kunst fröhlich sein soll, haben wir Jean Tinguely und Jeff Koons gefeiert. Tinguelys Maschinen, die wir vielerorts, auch am Zürichsee bewundern können, versetzen uns in jenen Zustand der Leichtigkeit, den sich die meisten von uns wünschen. Sie bewegen sich nach unbekannt Regeln, geben Geräusche von sich und wollen unter keinen Umständen den Eindruck erwecken, man müsse sie ernst nehmen. Wir tun es aber. Niki de Saint Phalle, die Freundin Tinguelys, treffen wir mit ihren Werken in vielen Häusern und Wohnungen an der Goldküste an. Ihr «Goldener Engel» begrüsst und verabschiedet uns seit Jahren auf dem HB Zürich, wenn wir zurückkommen oder eine Reise antreten. Der Ernst der Welt verfliegt, sind ihre Objekte in unserer Nähe. Wer dies am weitesten getrieben hat und mit Unterstützung unserer «Banker» damit reich geworden ist, ist Jeff Koons, dessen knallbunte Objekte global zum Kult erklärt worden sind. Auch in Zürich werden sie teuer versteigert. Was sind dies eigentlich für Objekte? Bunte Ballons aus unserer Jugendzeit, die wir im kleineren Format für einige Rappen auf den Chilbis kaufen konnten. Im Grossformat bringen sie heute dem Künstler, den Galeristen und Auktionshäusern Millionen.

Ich plädiere an dieser Stelle gegen den falsch verstandenen Ernst unserer Tage.

Aus dem modernen Zoller Gemeindehaus, das zu Recht viele Freunde gewonnen hat, soll ab heute der Ruf erschallen: «Mehr Frohsinn». Ich gebe zu, dass ich einen Vorgänger habe, der mit dem Ruf «Freude herrscht» mir zuvorgekommen ist. Alt Bundesrat Dölf Ogi meinte allerdings die Technik, die Weltraumfahrt.

Ich bleibe mit meiner Forderung auf dem Boden. «Mehr Frohsinn», das bietet uns auch Bernhard Winkler. Ein Zürcher, der den richtigen Entscheid getroffen hat, sich in Zollikon, auf dem Zollerberg, anzusiedeln. Wahrscheinlich ist es sein Talent und die gute Luft, der frische Wind, der bei uns weht, der aus dem De-

korationsmaler, ganz wie Jeff Koons auch, einen Künstler gemacht hat. Er hat uns im Hallenbad Fohrbach das Sujet «Unterwasser» entworfen und gestaltet. Mit Entzücken, das kann ich bestätigen, blicken die Kinder und Erwachsenen auf dieses Bild, dessen bunte Unterwasserwelt alle fröhlich macht. Hier stellt sich die Frage: Dürfen wir heute noch guter Laune sein? Ja, mehr Frohsinn, mehr Mut, mehr Lachen. Danke, Bernhard, dass du dir diese lebendige Kraft bewahrt hast. Noch sind deine Werke nicht in den Auktionskatalogen von Koller, Eberhart oder Sothebys zu finden. Wenn deren Vertreter aber einmal merken, wie viel Winkler in uns allen zu finden ist, werden sie bald auf den Geschmack kommen.

Ein Fenster geöffnet

Bernhard Winkler liebt die Themen «Freundschaft», «Herbst» und «Fischland». Weil bei ihm die Welt noch ein Ganzes ist, weil er glaubhaft verkörpert, was er uns schenkt. Ein Wort aber noch zum Gastgeber: Ich beglückwünsche die Gemeindebehörden für die Kompetenz, Bernhard Winkler für das Fohrbach beauftragt zu haben und in der Folge diese Vernissage und Ausstellung zu ermöglichen, und für den Mut, einem heimischen Künstler ein Fenster für künftige Erfolge geöffnet zu haben.

Die Vernissage findet am Donnerstag, 26. November, von 17 bis 20 Uhr statt. Die Werke sind bis am 26. Januar im Gemeindehaus zu sehen. Geöffnet sind die Türen am Montag von 8 bis 12 und 13.30 bis 18 Uhr, Dienstag bis Freitag von 8 bis 12 und 13.30 bis 16 Uhr.

* Raoul D. Stöhlker ist Zoller und geschäftsführender Partner der Stöhlker AG in Zollikon.



Der einheimische Bernhard Winkler bietet «mehr Frohsinn». Er zeigt seine dekorativen Kunstwerke im Gemeindehaus Zollikon bis Ende Januar. (zvg)